

Verträge  
Sonntags um 1/8 Uhr, Werk-  
Lösung fein"  
arrer Stäbler-Wart)  
n Nächster"  
adtpfarrer Weber-Hailerbach)  
Familie"  
kan Otto)  
Gemeinde"  
arrer Veil-Walldorf)  
in Beruf"  
spektor Bauer-Nagold)  
in Leib"  
adtpfarrer Priesel)  
Welt"  
arrer Götz-Ebhausen)  
Februar und Dienstag, den  
-Ludwigsburg sprechen über:  
Fragen des Arbeits- und  
188  
zlich ein  
Stadtpfarrer Priesel.

# Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen  
„Feierstunden“ und „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage  
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn  
M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an  
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im  
O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und  
Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle oder  
deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.,  
Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Zuschl.  
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten  
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für  
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird  
keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 16      Begründet 1827      Samstag, den 19. Januar 1929      Fernsprecher Nr. 29      103. Jahrgang

## Was muß jeder Deutsche über die Reparationen wissen?

ii.  
Von Wilson zu Dawes  
Die deutsche Reparationsverpflichtung hat mit „Buße“ nichts zu tun, weil Deutschland nicht für den Weltkrieg verantwortlich ist. Die Reparationsfrage ist vielmehr durch die Forderung des amerikanischen Präsidenten Wilson aufgestellt worden, daß Deutschland für den Schaden, den Belgien erlitten habe, Ersatz leisten solle. Später wurde die Forderung dahin erweitert, daß Deutschland den Wiederaufbau der westlichen Kriegsgebiete auf sich zu nehmen habe. Diese Forderung ist von Deutschland im Waffenstillstandsvertrage vom Oktober 1918 zugestanden worden. Bereits in der Antwort, die der amerikanische Staatssekretär Robert Lansing Anfang November auf das deutsche Waffenstillstandsgebot erteilte, ist die Aufbauforderung der Verbandsmächte auf alle Schäden ausgedehnt worden, die die Zivilbevölkerung dieser Mächte durch den Krieg erlitten hat. Da Deutschland in Erwartung des Waffenstillstands bereits seine Front aufzulösen begonnen hatte, stimmte die Reichsregierung auch dieser erweiterten Forderung zu. Im Verlaufe der Verhandlungen ergab sich eine weitere entscheidende Ausdehnung der deutschen Reparationsverpflichtung durch die Verbandsmächte. Sie forderten Ersatz für alle Schäden, die die Verbandsmächte und ihre Staatsangehörigen durch den angeblichen deutschen Angriff erlitten hätten. Es wurde hinzugefügt, daß die deutschen Wirtschafts- und Finanzkräfte nicht ausreichen, um all diese Schäden zu ersetzen. Daraus entstand die These, Deutschland müsse „bis zur Grenze seiner Zahlungsfähigkeit“ Reparationen leisten.  
Alle praktischen Reparationsforderungen der Verbandsmächte, so hoch sie auch waren, wurden als innerhalb der Grenze dieser Deutschland auferlegten Verpflichtungen liegend angenommen. In den folgenden Jahren hat sich verschiedentlich folgender Vorgang wiederholt: Die Verbandsmächte forderten von Deutschland bestimmte Leistungen; die Reichsregierung erklärte, das übersteige Deutschlands Kräfte; darauf drohten die Verbündeten z w a n a s m a h n e n

an und stellten ein Ultimatum; diesem Ultimatum beugte sich dann die Reichsregierung jedesmal. Im Januar 1921 forderte der Oberste Rat die Anerkennung einer deutschen Reparationszahlung von 226 Milliarden Mark. Im März und im Mai 1921 verhandelte Deutschland in London mit den Verbündeten vergebens über eine maßvolle Begrenzung der Reparationsschuld. Am 11. Mai 1921 nahm die Reichsregierung das Londoner Reparationsultimatum der Verbandsmächte an. Die gesamte Reparationszahlung war von der Reparationskommission am 28. April 1921 auf 132 Milliarden Goldmark festgelegt worden. Dieser Betrag wird noch heute von einem Teil der Verbandsmächte als die geltende Gesamtverpflichtung angesehen. Im Januar 1922 wurde auf der Konferenz von Gannes eine Milderung der deutschen Reparationsverpflichtung zugestanden. Die fortschreitende Entwertung der deutschen Mark führte zu einer fast völligen Stillung der deutschen Reparationsleistungen mit Ausnahme von Sachlieferungen. Beringsfügige Rückstände in der Durchführung dieser Sachlieferungen veranlaßten die Reparationskommission Anfang Januar 1923 zu einer Feststellung, Deutschland habe „böswillig“ seine Verpflichtungen verabsäumt. Auf Grund dieses Beschlusses wurde die Besetzung des Ruhrgebiets verhängt. Im Ruhrkampf stürzte die deutsche Währung ins Bodenlose. Von da ab bis zum Inkrafttreten des Dawesplans am 1. September 1924 haben die deutschen Reparationsverpflichtungen praktisch geruht. Die Erkenntnis, daß ohne eine Wiederaufrichtung der deutschen Wirtschaft die Wiederaufnahme der Reparationsleistungen unmöglich sei, veranlaßte die Reparationskommission im Spätherbst 1923 zu dem Beschluß, internationale Sachverständige zur Ausarbeitung von Vorschlägen über die Wiederherstellung der deutschen Leistungsfähigkeit zu berufen.  
Diese Sachverständigen arbeiteten unter dem Vorsitz des Amerikaners Charles Dawes einen Bericht aus, der im Londoner Reparationsabkommen vom 30. August 1924 als vorläufige Grundlage für die deutschen Reparationsleistungen angenommen wurde.

## Tagespiegel

Die österreichische Bundesregierung hat im Nationalrat einen Gesetzentwurf eingebracht, wonach dem bisherigen Bundespräsidenten Dr. Michael Hainisch eine Ehrenpension von 12 000 Schilling (7200 Mk.) jährlich ausgesetzt werden soll.

Die Kosten für die italienische Kriegsflotte werden im Jahr 1929 um 80 Millionen Lire größer sein als im Vorjahr. Für das Militärflugwesen sind 700 Millionen Lire (155,4 Mill. Mk.) vorgesehen.

In der argentinischen Stadt Santa Fe sind nach einer Blättermeldung auf Befehl der Regierung 2000 Kisten mit Gewehren für Bolivien festgehalten worden.

für eine unwahre, böswillige Erfindung, vor deren Verbreitung gewarnt werde.

Das Staatsrentamt Stuttgart bestätigt gleichzeitig, daß die Mietgrundpreise im Mittnachtbau nicht höher, zum Teil sogar niedriger seien als die Durchschnittspreise der andern Läden an der Königstraße. Dasselbe gelte auch für die Räume in den oberen Stockwerken.

Schutz gegen Hunde. Eine Verordnung des Innenministeriums im Staatsanzeiger vom 17. Januar enthält eine Reihe für Hunde sämtlicher Rassen geltender Vorschriften, wie Anordnung des Halsbandzwangs, des Verbotens läufiger und rändiger Hunde, Verbot des Freilaufenlassens zur Nachtzeit u. a.; neu aufgenommen ist die aus Gründen der Verkehrssicherheit getroffene Bestimmung, daß das grundlose Anbellen- oder Verfolgenlassen von Personen, Fahrzeugen oder Tieren durch Hunde unter Strafe gestellt ist. Es folgen sodann weitergehende Vorschriften für bestimmte größere Hunderrassen, sowie für rauffällige, bissige oder böswärtige Hunde (Maulkorbzwang, Leinenzwang, Möglichkeit einer Tötung von Polizeiwegen). Ein weiterer Teil behandelt die Straffälligkeit der für die Hunde verantwortlichen Personen, sowie die gegen die Hunde selbst zulässigen Maßnahmen im Fall von Zuwiderhandlungen der Hundebesitzer gegen die gegebenen Vorschriften. Die Verordnung tritt mit dem 1. März 1929 in Kraft.

Niederstetten. M. Gerabronn, 18. Jan. Rückgang der Brennholzpreise. In den umliegenden Wäldern ist in diesem Jahr das Angebot an Brennholz so groß, daß ein bedeutender Rückgang der Preise zu verzeichnen ist. Bei einer größeren Holzverfeuerung mußte das Angebot unterbleiben, da nur 14 Liebhaber erschienen waren. — Bei einer anderen Holzverfeuerung gingen die Gebote für lauchene Scheiter auf 17 Mark für den Raummeter zurück. Zudem stehen noch mehrere große Holzverfeuerungen aus, sodaß kaum mehr mit höheren Preisen gerechnet werden muß.

Herbertingen. M. Saulgau, 18. Jan. Hauptjammerpunkt für elektrische Energien in Süd-Württemberg. In dem zentral gelegenen Herbertingen wird im Laufe dieses Jahres eine Großverteilungsanlage für elektrische Energien durch die Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk AG. Essen-Ruhr und den Bezirksverband Oberschwäbische Elektrizitätswerk Biberach-Niß errichtet werden. Auf einem über 6 Hektar großen Gelände an der Bahnhofstraße soll ein großangelegtes Umspannwerk für die 220-KV-Leitung der RWE. AG. Essen erstellt werden. Die ausgedehnte Anlage erhält eine Verbindung mit dem ebenfalls erheblich zu erweiternden Umspannwerk der OEW. Biberach. Das großzügige Unternehmen soll u. a. zur weiteren Versorgung Süd-Württembergs mit Elektrizität aus den Voralberger Kraftanlagen dienen.

Ravensburg. 18. Jan. Totschlag. Das Schöurgericht hat den verheirateten Kaiser Ludwig Fink von Friedrichshofen M. Leutkirch wegen Totschlags zu 4 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Fink hatte im November vorigen Jahres nach vorausgegangenem Wortwechsel dem ledigen 36 Jahre alten Versicherungsbeamten Franz Maier das Messer in den Leib gesteckt. Maier starb wenige Tage nach der Tat, für die der Angeklagte vergeblich Notwehr geltend machte.

Holzheim. M. Göppingen, 18. Jan. Schwere Unfall. Borgestern verunglückte der 34 J. a. Arbeiter Rupp aus Wälschenbeuren dadurch, daß ihm an einer Furniermehlmaschine der linke Unterarm unterhalb des Ellenbogens abgeschritten wurde. Er wurde ins Bezirkskrankenhaus übergeführt.

Münklingen. M. Leonberg, 18. Jan. Römische Siedlung. Ein Ortschaftsbewohner wollte kürzlich auf seinem Grundstück unweit vom Bächelberg Baumlöcher graben. Dabei stieß er in etwa 1 Meter Tiefe auf eine ganz gut erhaltene Mauer. Professor Barrett vom Württ. Landesamt für Denkmalspflege, das vom hiesigen Schultheißenamt benachrichtigt wurde, stellte nun kürzlich fest, daß es sich um die Ueberreste eines römischen Bauernhofs handelt, der etwa 150—200 Jahre nach Christus gebaut wurde. Auch wurden in der Lehmgrube zwischen Münklingen und Würtlingen Ueberreste einer keltischen Siedlung entdeckt. An letzterer Stelle sollen bis Frühjahr weitere Grabungen vorgenommen werden.

## Neueste Nachrichten

Der Haushaltsplan vom Reichskabinett angenommen  
Berlin, 18. Jan. Das Reichskabinett hat gestern den Haushaltsplan mit einigen Änderungen verabschiedet und der vorgeschlagenen Deckung des Fehlbetrags im Grundgesetz zugestimmt. Die von den Abtrichern betroffenen Minister verteidigten ihre Anforderungen hartnäckig, aber im wesentlichen ohne Erfolg.

Der Reichswehrminister beim Reichspräsidenten  
Berlin, 18. Jan. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute den Reichswehrminister Gröner zum Vortrag. (Es dürfte sich wohl um einen Bericht über den Berrat der Denkschrift gehandelt haben.)

Auch Mecklenburg klagt gegen das Reich  
Schwerin, 18. Jan. Die Blätter melden, auch die Regierung von Mecklenburg-Schwerin werde gegen das Reich eine Zahlungsklage wegen der vom Reich übernommenen mecklenburgischen Landesbahn anstrengen. Es handelt sich um eine Kapitalforderung von 4 Millionen Mark.

Die englischen Parlamentswahlen  
London, 18. Jan. Die Regierung trifft Vorbereitungen, um die Parlamentstagung in der am 19. Mai beginnenden Woche deenden zu können. Die Neuwahlen sollen voraussichtlich am 12. Juni stattfinden.

Klagen der britischen Landwirtschaft  
London, 18. Jan. Die Jahresversammlung der britischen Landwirte-Verenigung erhob scharfe Klagen gegen die Regierung, weil sie ihr Versprechen des Schutzes der Landwirtschaft nicht gehalten habe. Unter der vierjährigen Regierung Baldwin habe sich die Lage der englischen Landwirtschaft erheblich verschlechtert. In einer Entschließung wurde ein Schutzoll nach dem Muster der sogenannten leidenden Industrie verlangt. Besonders die Einfuhr deutschen Weizens, die 11 v. H. des in England verbrauchten Weizens ausmache, habe bei der letzten Ernte preisdrückend gemerkt.

Antrag auf Kreditverweigerung im amerikanischen Senat  
Washington, 18. Jan. Im Finanzausschuss des Senats brachte Senator Lydings einen Antrag ein, wonach Staaten mit großen Heeres- und Marineausgaben Anleihen verweigert werden sollen. Er führte dazu aus: Die Militärausgaben Europas im Jahr 1927 überstiegen 2 Milliarden Dollar. Fünf europäische Nationen (England, Frankreich, Belgien, Italien und Polen) wurden durch amerikanische Anleihen unterstützt, was ihnen die Befreiung ihrer Militärausgaben ermöglichte. Ebenso erhielt Japan 100 Millionen Dollar.

## Die chinesische Zentralregierung und die fremden Mächte

London, 18. Jan. Der Berichterstatter der „Times“ in Peking meldet: Der politische Rat der chinesischen Zentralregierung hat eine Entscheidung getroffen, wonach er in Zukunft Vereinbarungen zwischen den Provinzialbehörden und den Vertretern fremder Mächte nicht mehr anerkennen wird; alle Verhandlungen sollen unmittelbar mit der Zentralregierung geführt werden. Der Berichterstatter glaubt, diese Entscheidung werde große Schwierigkeiten verursachen, da, abgesehen von der dadurch entstehenden Verzögerung, auch die Frage brennend werde, wie es mit der Autorität der Zentralregierung in den so gut wie unabhängigen Provinzen stehe.

Die Konferenz der Kanting-Regierung, die sich seit dem 1. Januar mit der Frage der Verminderung der chinesischen Streitkräfte befaßt, hat beschlossen, daß China in 6 Bezirke eingeteilt werden soll: Kanting, Lojang, Wuhan, Nanking, Peking und Südwestchina. Die Streitkräfte in ganz China sollen 65 Divisionen zu je 11000 Mann nicht übersteigen. Dieses Heer würde jährlich etwa 192 Millionen Dollar kosten.

Der japanische Minister des Außeners gab bekannt, daß die Verhandlungen mit China über einen Zolltarif zu einer Verständigung geführt haben.

## Württemberg

Stuttgart, 18. Januar.

Wohin kommt der Neubau der Technischen Hochschule. Am Dienstag sprach Professor E. Beesenmeyer vor dem Württ. Bezirksverein des Vereins deutscher Ingenieure über das Thema „Was soll aus der Technischen Hochschule Stuttgart werden? Der Sprecher führte aus, daß nur die „Röwentor-Gelände“ und Ludwigsburg für die Erstellung der Hochschule ernstlich in Frage kommen könne. Der Ludwigsburger Platz sei ideal und groß, er habe eine gute Zufahrt mit der Bahn, der Schnellverkehr von Stuttgart zur Technischen Hochschule (16 Minuten) wäre möglich. Diese Gelegenheit sei einzig in Deutschland. Dazu könne man in Ludwigsburg billig wohnen und habe auch weitere Vorteile. Die Technische Hochschule selbst sei in der Platzfrage vollkommen neutral, sie habe lediglich Interesse an einer baldigen, für sie günstigen Entscheidung. Beide Projekte seien gleich vorteilhaft. Der Bau müsse auf eine Reihe von Jahren verteilt werden. Man rechne mit einem Aufwand von insgesamt 15 Millionen. Die Aufwendungen seien deshalb nicht viel über das hinaus, was der Staat heute schon für die Technische Hochschule leisten müsse.

Die Mieten im Mittnachtbau. Die Ladeninhaber im Mittnachtbau erklärten in Anzeigen in den Stuttgarter Blättern, das in Umlauf gesetzte Gerücht, sie müßten übermäßig hohe Ladenmieten bezahlen und deshalb höhere Preise fordern als in andern Geschäften der Königstraße,

von abends 8 Uhr an  
116  
Tischball  
verehrl. Mitglieder mit  
eundl. ein.  
oro Person.  
Kojüne sehr erwünscht!  
Der Ausschuß.

eleparanenverein Nagold  
am 20. Januar, nachm. 4 Uhr  
180

berversammlung  
gesordnung:  
ng, Rück- und Ausblick  
es Schriftführers  
richt  
ngelegenheiten  
enes.  
Der Ausschuß.

hrer-Verein Velo-Club Nagold  
E. V.  
af vielseitig n Wunsch bringt der  
hrer-Verein am Sonntag, den  
anuar das Lustspiel

siebtet Bua“  
(3 Alter)  
Darbietungen nochmals zur Auf-  
end  
187

Abend u. Tanz  
insicht. Anfang punkt 5 Uhr.  
er sind freundlich eineladen.

denen Sie  
gewinnen  
können  
ie in der Kollekte von  
aiser - Nagold

für die Erhaltung  
Kulturstücke  
Januar und 6. und 8. März. Preis

ie zur Wiederherstel-  
nsters in Breisach  
iberrücklich garantiert am 21. Februar  
reis 1 M.  
erde-Lotterie  
März. Preis 1 M.  
otterie  
er Pferdewärter Stuttgart, Leonberg  
erbesuchvereins und zur Hebung der  
Lospreis 1 M.

### 60 Jahre Württembergischer Evangelischer Jungmännerbund

Am 20. Januar sind 60 Jahre vergangen, seitdem der Württ. Evang. Jungmännerbund sich zum Süddeutschen Evang. Jungmännerbund, seit 1924 Württ. Evang. Jungmännerbund genannt, zusammengeschlossen hat.

Mit der Jahrhundertwende rückt die Jugend überhaupt mehr ins Licht der Öffentlichkeit; so ist es kein Wunder, daß trotz mancher neuerstehender Verbände der Bund sich weiter ausbauen konnte.

### Aus Stadt und Land

Nagold, den 19. Januar 1928.

Manche Wahrheit ist wie ein Bergbirnen; man muß sie erst rund herum drehen und auf den Kopf stellen, um sie plötzlich zu erkennen.

#### Man hat gehört!

Die Bemühungen um besseres Wagenmaterial auf der Nagoldbahn für die Reisenden der Postverkehre sind erfreulicherweise rasch zu Erfolg begleitet worden.

#### Wahrer Sport

Die Notwendigkeit des Sports in einer Zeit der einseitigen, vielfach sehr geringen Beanspruchung der Körperkraft im Berufsleben gegenwärtiger Spezialistenarbeit ist allgemein anerkannt.

Demgegenüber stellt Dr. Diem vier klare Forderungen: Abbau des Ueberports, Einschränkung der Starts und Veranstaltungen. Er fordert eine Bestimmung, nach der jeder deutsche Sportmann nur an jedem zweiten Sonntag in einem öffentlichen Wettkampf auftreten darf.

#### Unsere „Feierstunden“

„Kellame“ ist und bleibt der Feldruf aller Unternehmungen, ob Geschäftshaus oder Kino. Nur wie? ist die nächste Frage. Das Lusttheater benutzte dazu u. a. den längsten Mann Deutschlands, der bei ihm den Portier spielen muß.

**DIALON-Puder hält Ihre Füße gesund u. trocken.**

Untertalheim, 17. Jan. Die hiesige Schafweide wurde heute für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1929 von Schafhalter Gottlieb Pfeffer hier um 860 Mark gepachtet.

Freudenstadt, 18. Jan. Ahermaliger Schneesturm. In der Nacht zum Donnerstag ist abermals ein Wetterumschlag eingetreten. Auf den Höhen des Schwarzwaldes stellte sich wiederum ein Schneesturm ein, der in wilden Wirbeln große Mengen Neuschnee brachte.

Wildbad, 17. Jan. Bau von Kleinwohnungen. Infolge zahlreicher Räumungsurteile gegen säumige Mieter und auch infolge offenkundiger Nichtzahlung der Mietzinse ist die Stadtgemeinde gezwungen, eine Anzahl neuer Kleinwohnungen zu beschaffen.

## Berichte aus dem kulturellen und wirtschaftlichen Leben im Oberamt Nagold aus der Zeit des Herzogs Karl Eugen

(Nachdruck auch im Auszug verboten.)

### Schluß.

#### 4. Berichte über die einzelnen Ortshäfen.

Unter den 400 Bürgern, die zur Zeit die Oberamtsstadt zählt, gehören etwa 40 den wohlhabenden Kreisen an, 100 sind weniger vermöglic, leben aber in guten Verhältnissen, 160 sind zwar unermittelt, kommen aber noch ohne öffentliche Unterstützung aus, der Rest zählt zu den armen, die in Krankheits- und andern Notfällen auf fremde Hilfe angewiesen sind.

In der Stadt ist, obwohl sie eine beträchtliche Anzahl von Feldgrundstücken besitzt, kein einziger Bauer. Die Einwohner sind Handwerker oder Tagelöhner, von denen die meisten auch Güter besitzen, die sie neben ihrem Beruf bebauen. Die meisten Handwerker sind Tuchmacher.

Die Einwohner des Städtleins Haiterbach sehen sich aus Bauern, Handwerkern und Tagelöhnern zusammen. Der Ackerbau ist wegen der Berge, an und auf denen die Acker liegen, und wegen des steinigten Bodens sehr beschwerlich und nicht besonders ergiebig.

Die 45 Zeugmachermeister haben hier ihre eigene Lade (Zinnung), die zu den ältesten des Landes gehört. Sie stehen alle, wie die in der Amtsstadt, in Abhängigkeit von der Calwer Zeug-Kompagnie, die ihnen nur einen kärglichen Verdienst zukommen läßt, so daß diese Leute meist in ärmlichen Verhältnissen leben.

Das Dorf Oberchwandorf besteht aus 94 Familien, worunter 45 zu der Klasse der armen Leute und nur 10 zu den Reichen zählen. Die Acker sind teuer und schwer zu bearbeiten. Das Gewerbe ist unbedeutend. Die 30 Zeugmacher arbeiten für die Calwer Zeug-Kompagnie und sind daher arm.

Emmingen zählt 92 Familien, die aus Bauern, Handwerkern und Tagelöhnern sich zusammensetzen. So beschwerlich hier der Ackerbau wegen des steinigten Bodens und der gebirgigen Lage auch ist und so wenig Erwerbsquellen sich auch den Handwerkern, die meist Zeugmacher sind, bieten, so wissen sie sich doch ihrem Unterhalt und ein ordentliches Auskommen zu verschaffen.

In dem Dorf Böllingen leben 56 Familien. Der Ackerbau liefert keinen großen Ertrag ab, weil der Boden allzuleicht und sandig und das Klima schon ziemlich rau ist. Die Bauern treiben auch Handel mit Schnittholz, das sie auf einer der Gemeinde gehörigen Sägmühle schneiden lassen und dann in das Gäu und in andere Gegenden führen.

Das Dorf Wart hat 53 Familien, Bauern, Tagelöhner und Handwerksleute. Der Ackerbau ist nicht sehr ergiebig. Einige Einwohner suchen sich durch Fruchthandel zu ernähren. Sie ziehen als „Schäufler“ mit ihrer Ware fort, verkaufen sie, und kaufen mit dem Erlös die Erzeugnisse fremder Gegenden, die sie dann in der Heimat wieder absetzen. Sie werden aber bei diesem Handel selten reich.

Schietingen hat 42 aus Bauern, Tagelöhnern und einigen Handwerksleuten bestehende Familien. Ihre Nahrungsquelle ist Ackerbau und Viehzucht. Die Acker sind ziemlich ergiebig, aber ihr Anbau wegen der gebirgigen Lage sehr beschwerlich.

Ebershardt zählt 36 Bauern- und Tagelöhnerfamilien. Der Ackerbau ist wegen des zum Teil nassen und kalten, zum Teil leichten und sandigen Bodens nicht bedeutend.

In Iselehausen ist den 40 Familien durch Ackerbau und Viehzucht ihr Auskommen gesichert, dagegen haben die Bewohner von Eichingen mit seinem schiefen Ackerboden, obwohl von den 32 Familien noch manche neben der Landwirtschaft auch Handel mit Schnittwaren betreiben, nur ein kärgliches Auskommen.

Auf dem herrschaftlichen Leben und dem Erbstandshof Altkuifra befinden sich sieben Bauern, alle in guten Vermögensverhältnissen.

Von den 300 Bürgern in Wildberg sind die Hälfte

des Architekten Rudolf Schanz sollen zunächst 6 Kleinwohnungen in einem einstöckigen Bau mit einem Aufwand von 18 000 Mark erstellt werden. Mit 12 gegen 8 Stimmen wurde vom Gemeinderat beschlossen, die sechs Kleinwohnungen zur Ausführung zu bringen. Die württ. Wohnungskreditanstalt wird um ein Baudarlehen von 18 000 Mark gebeten.

## Aus der Deutschen Turnerschaft

### Gautag des Unteren Schwarzwald-Nagoldgaues.

Am nächsten Sonntag findet in Neuenbürg der Gautag des Unteren Schwarzwald-Nagoldgaues statt, zu welchem Vertreter von 40 Vereinen eintreffen werden. Neben den Berichten der Fachwerke kommt die Aufstellung des vom Ausschuss vorbereiteten Arbeitsplanes zur Beratung, u. a. Wahl des Orts für den Jugendturntag und der Läufe. Ebenso werden noch verschiedene Anträge turnerischer und verwaltungstechnischer Art behandelt werden. Heute, Samstag abend geht dieser Tagung eine Gauausschüßtagung voraus.

Zeugmacher, die nach alten verbrieften Rechten ihre Waren an die Calwer Handelskompagnie abliefern müssen. Sie sind dieser Gesellschaft, wie alle Zeugmacher im ganzen Amt, auf Gedeih und Verderb ausgeliefert. Ihr kümmerliches Einkommen aus dem Handwerk vermehren die Wildberger durch den Anbau von Feldgrundstücken, aus denen jedoch wegen ihrer bergigen Lage nicht viel herauszuholen ist.

Güllingen besitzt eine ausgedehnte Markung mit vielen guten Aekern und Wiesen und schönen Waldungen. Unter den Bewohnern sind trotzdem manche in tiefe Schuldenlast geraten. Wenn die herzogliche Regierung erlauben würde, daß die weniger ertragreichen Felder, namentlich diejenigen Acker, auf denen der Getreidebau sich nicht lohnt, mit Grundbirnen, Eper und Alee angepflanzt und statt des Zehnten hiefür ein gewisser Geldbetrag eingezogen würde, so könnten die Landwirte einen größeren Nutzen aus diesen Feldern ziehen, auch wäre der Nahrungsstand der weniger bemittelten Bauern ein gesicherterer.

Die Einwohner von Sulz sind ruhige und außerordentlich arbeitssame Leute, die sich, von einigen wenigen Handwerkern abgesehen, ausschließlich dem Ackerbau widmen. Durch unverdrossene Arbeit bei sparsamer und bescheidener Lebensweise sind sie vermöglic Bauern geworden. Im Gegensatz zu manchen andern Gemeinden des Amtes sind die Sulzler sehr verträglic Menschen, denen ein Bedürfnis ist, dem andern mit Rat und Tat beizuhelfen.

In Ebhausen wohnen 153 Bürger, meist arme Zeugmacher. Um der großen Armut zu steuern, hat man einen Teil der Allmandstücke unter die Bewohner aufgeteilt. Wenn man den ärmsten der Bürger helfen will, muß man ihnen noch weitere Allmandstücke zuteilen.

In Eßringen ernähren sich die Einwohner von Ackerbau, vom Handwerk und vom Tagelohn. Wenn hier auch kein Wohlstand zu verzeichnen ist, so sind daran die Lebensgüter schuld, die der Lehensinhaber meist nicht genügend ausnützen kann, weil sie zu groß sind. Die andern Bauern würden ihm gerne einige Acker abkaufen, wenn die herzogliche Regierung eine Zertüdelung der Lehen zuließe. Erst wenn dieses Verbot aufgehoben wird, kann den Eßringern geholfen werden. Von Schönbronn ist das gleiche zu melden wie von Eßringen.

In Altensteig setzt sich die Bürgerschaft aus lauter Handwerksleuten zusammen. Es sind aber der Handwerker zuviel, so daß keiner glänzende Geschäfte macht. Der größte Teil der Bürger wünscht, daß von den Allmanden „worunter ein gar schlechter Eßwald, das Helle genannt“, jedem ein Morgen zugeteilt wird. Der Magistrat und einige Schafhalter stehen der Erfüllung dieses Wunsches, da sie mehr ihr eigenes als das Wohl der armen Bürgerschaft im Auge haben, hindernd im Wege. Die Rot- und die Weißgerber machen ungefähr den 4. Teil der Bürgerschaft aus. Diejenigen unter ihnen, die borgen können, haben großen Warenabatz, die anderen das Zusehen. Daher kommt es, daß viele Rotgerber ein ärmliches Dasein führen. Das gleiche bittere Los teilen mit ihnen die Birte, Bäcker, Metzger, Schuhmacher. Manche von ihnen entsagen daher dem Handwerk und versuchen ihr Glück als sogenannte Schäufler.

In den Dörfern, die einst dem Amt Altensteig angehörten, sind die wirtschaftlichen Verhältnisse ganz ähnlich, wie in den schon erwähnten Waldorten. Ueberall beschwerlicher Güterbau, der einen bescheidenen Ertrag abwirft, daneben Viehzucht und Handel mit Holz. Ein Drittel der Bewohner des Amtes fristet ein kümmerliches Dasein; kümmerlich und bescheiden waren nicht nur Nahrung und Kleidung, auch die Wohnung ließ viel zu wünschen übrig. Wie eng müssen die Bewohner von Spielberg damals (1774) zusammengedrückt gewesen sein, wenn 251 Menschen in 21 Häusern untergebracht waren! Wenn auch in den andern Gemeinden die Wohnungsnot nicht so kraß zutage trat und durchschnittlich nur 7-8 Bewohner auf ein Haus kamen, so war es bei der Engräumigkeit der Wohnungen immer noch ein ärmliches Wohnen, das einen Vergleich mit der Gegenwart, trotz Wohnungsnot, nicht zuläßt.

Auch die Einwohnerzahlen verglichen mit den heutigen reden eine deutliche Sprache von Wohlstand und Fortschritt gegenüber der Zeit vor 150 Jahren. Im Jahr 1774 ernährte Altensteig 1077, heute 2600 Einwohner, Spielberg 251, heute nahezu 600, Rotfelden rund 400, heute über 600, Rindersbach 137, heute über 300. In allen Dörfern hatte sich, wie es einst der Oberamtmann Grüb in Altensteig vorausgesagt hatte, die Einwohnerzahl gegenüber früher bedeutend vermehrt. Auch die Lebenshaltung ist eine bessere geworden. Niemand wird sich darum mehr nach der „guten alten Zeit“, wie wir sie nach Berichten von Zeitgenossen geschildert haben, zurücksehnen.

### Kleine

Schneefall... Der Sturz... Theater und... Die Pappeln...

### Lebt

Der „C... Reapel, 19... Saßen vor M... Freitag nachm... empfangen.

### Der Bundesvor

Wien, 19... zweite Lesung... Während der... Reapel, er woll... Donnerstag u... Parlament über... diesem Augenbl... das eine: „Wir... jomeit wir ihn... mokratie recht... das Volk auf... licher den rein... Den Schluß... regelrechte Hei... traktlichen Abg... mehrleute auf... marsch der Hei... roler Heimweh... die Steyrer R... angepöbelt h... wies mit energ... klärte die polit... gepflicht. Ihrem... mehrbewegung

### der Elek

Die Strom... Gleichstrom zu... und mit Drehst... den für Kraftz... Nach dem N... baut, wie bek... C. Klinglers G... halb 3-4 Jahr... diesen Umbau... nen Stromabn... Betriebsstörung... der Belieferung... Zwecks eine... gunften der S... staltature in... Pflicht, jede R... an den bestehe... ginn der Arbe... besonders erinn... Nagold, den... 206

### Die neues

C. W. Zai...

ollen zunächst 6 Klein-  
Bau mit einem Auf-  
rden. Mit 12 gegen 3  
beschlossen, die sechs  
zu bringen. Die würt.  
ein Baudarlehen von

### Turnerschaft

wald-Nagoldgauer.  
Neuenbürg der Gau-  
goldgauer statt, zu wel-  
eintreffen werden. Ne-  
kommt die Aufstellung  
rebeitsplanes zur Bere-  
Jugendturntag und  
rchiedene Anträge tur-  
Art behandelt wer-  
dieser Tagung eine Gau-

### en Leben im Carl Eugen

ten Rechten ihre Waren  
abliefern müssen. Sie  
Zeugmacher im ganzen  
geliefert. Ihr kümmer-  
erf vermehren die Bild-  
grundstücken, aus denen  
nicht viel herauszuholen  
gerade hin, daß sie bei  
weife ihr Leben fristen  
ot des Städtchens wäre  
größere gewerbliche Be-  
ichtigkeit geschaffen würde.  
elstkompanie steht der  
nd im Wege.

ausgedehnte Markung  
iesen und schönen Wald-  
sind trotzdem manche in  
n die herzogliche Regie-  
niger ertragreichen Fel-  
auf denen der Getreide-  
diren, Esper und Kle-  
n hierfür ein gewisser  
konnten die Landwirte  
n Feldern ziehen, auch  
iger bemittelten Bauern

ad ruhige und auferor-  
ch, vor einigen wenigen  
hlich dem Ackerbau wid-  
bei spärlicher und be-  
mögliche Bauern gewor-  
andern Gemeinden des  
gliche Menschen, denen  
ist Rat und Tat beizu-

B Bürger, meist arme  
ut zu steuern, hat man  
die Bewohner aufge-  
Bürger helfen will, muß  
stüde zuteilen.

ch die Einwohner von  
en Taglohn. Wenn hier  
en ist, so sind daran die  
asinhaber meist nicht ge-  
u groß sind. Die andern  
e Acker ablaufen, wenn  
ertheidigung der Lehrer  
aufgehoben wird, kann  
Von Schönbrunn ist  
bringen.

ie Bürgerschaft aus lau-  
Es sind aber der Hand-  
anzehende Geschäfte macht  
insicht, daß von den Al-  
hter Schwand, das Helle  
geteilt wird. Der Nagi-  
hen der Erfüllung dieses  
es als das Wohl der ar-  
hindernd im Wege. Die  
ungefähr den 4. Teil der  
er ihnen, die borgen kön-  
z, die anderen das Zu-  
Kotgerber ein armliches  
re Los teilen mit ihnen  
uhmacher. Manche von  
owerk und versuchen ihr

n Amt Altensteig an-  
n Verhältnisse ganz äh-  
Naldorten. Ueberall be-  
bescheidenen Ertrag ab-  
ndel mit Holz. Ein Drit-  
tet ein kümmerliches Da-  
waren nicht nur Nahrung  
g ließ viel zu wünschen  
ohner von Spielberg  
t gewesen sein, wenn 251  
bracht waren! Wenn auch  
ohnungsnot nicht so kraf-  
nur 7-8 Bewohner auf  
ei der Engräumigkeit der  
liches Wohnen, das einen  
trotz Wohnungsnot, nicht

erglichen mit den heutigen  
n Wohlstand und Fort-  
50 Jahren. Im Jahr 1774  
2600 Einwohner, Spiel-  
lotfellen rund 400, heute  
e über 300. In allen Dör-  
Oberamtmann Grüb in  
die Einwohnerzahl gegen-  
e. Auch die Lebenshaltung  
nd wird sich darum mehr  
ie wir sie nach Berichten  
en, zurücksehen.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Schneekosten in Berlin.** Die Stadt Berlin hat für Wegschaffung des Schnees in diesem Winter schätzungsweise bereits rund 750 000 Mark ausgegeben.

**Der Sturz des Generals Booth.** Der Hohe Rat der Heilsarmee hat, wie bereits kurz gemeldet, in geheimer Abstimmung mit 55 gegen 8 Stimmen den General Bramwell Booth abgesetzt. Die Begründung wird jetzt veröffentlicht. Abgesehen von seinem schlechten Gesundheitszustand wurden folgende Anklagen gegen ihn erhoben: 1. daß der General schon einige Zeit vor seiner Krankheit sich von anderen Mitgliedern seiner Familie habe beherrschen lassen und infolgedessen seine Entscheidungen oft umgestoßen habe; 2. daß er infolge dieser Beherrschung sich Ungerechtigkeiten und Partheilichkeiten gegenüber den Offizieren der Armee habe zuschulden kommen lassen; 3. daß er einigen seiner Kinder Beförderung, Macht und Belohnung habe zukommen lassen, die nicht gerechtfertigt seien; 4. daß er für sich und seine Familie Geschenke und Vorteile angenommen habe, zu denen er nicht durch die Bestimmung der Heilsarmee berechtigt gewesen sei.

**Theater und Kritiker.** Nach einer Sitzung der Theaterkommission der Stadtverordneten in Chemnitz verfehlte der Intendant des Stadttheaters, Tauber, dem Schriftleiter des „Chemnitzer Tagblatts“, Mauthagen, wegen einer scharfen Kritik mehrere Schläge mit einem Stock. Tauber wollte ohne Bestimmung gehandelt haben, Mauthagen lehnte die Entschuldigung ab.

**Die Pappelauer Dollarmühle.** Eine Schwindlerbande in Berlin pflegte kapitalkräftigen Leuten eine Maschine vorzuführen, mit der aus gewöhnlichem Papier angeblich Dollarnoten täuschend ähnlich hergestellt werden konnten. Bei der Vorführung kam dann auch jeweils eine solche Note zum Vorschein, nur war sie — eine echte. Die Bande ließ sich dann beträchtliche Beiträge „zur Einrichtung einer Falschmünzwerkstatt“ geben, am Geschäft sollte der Geldgeber natürlich seinen entsprechenden Gewinnanteil haben. In dieser Weise ließ sich ein Kaufmann 36 000 Mark, ein anderer 5000 Dollar abzapfen. Ein ausländischer Kaufmann, der auch „Interessen“ war, wurde bei der Vorführung der Wundermaschine von den Schwindlern durch giftige Dämpfe betäubt und die Verbrecher raubten ihm 2 000 Mark. Die Schlepper des verbrecherischen Unternehmens sind nun festgenommen, der eigentlichen Schwindler konnte die Polizei noch nicht habhaft werden.

### Letzte Nachrichten

**Der „Emden“-Kommandant bei Mussolini.**

**Neapel, 19. Jan.** Der Kommandant des im hiesigen Hafen vor Anker liegenden Kreuzers „Emden“ wurde Freitag nachmittag von Mussolini als Marineminister empfangen.

**Der Bundesvoranschlag für 1929 im Nationalrat.** — Eine erregte Heimwehraussprache.

**Wien, 19. Jan.** Der Nationalrat setzte Freitag die zweite Lesung des Bundesvoranschlags für 1929 fort. Während der Aussprache erklärte Bundeskanzler Dr. Seipel, er wolle sich über den Inhalt des Antrages, der Donnerstag von der Sozialdemokratischen Partei dem Parlament über Volksabstimmung vorgelegt wurde, in diesem Augenblick noch nicht äußern. Doch erkläre er dazu das eine: „Wir sollten im Aufbau des Parlamentarismus, soweit wir ihn haben, zu Gunsten der unmittelbaren Demokratie recht vorsichtig sein. Die Zeiten sind so, daß sonst das Volk auf den Geschmack kommen könnte, viel gründlicher den reinen Parlamentarismus abzubauen.“

Den Schluß der Sitzung des Nationalrats bildete eine regelrechte Heimwehraussprache. Die Tiroler sozialdemokratischen Abg. Abram und Scheibin griffen die Heimwehreute aufs schärfste an. Abram erklärte, bei dem Aufmarsch der Heimwehr am 12. November hätten sich die Tiroler Heimwehreute anständig verhalten. Dagegen seien die Steyrer Röhlinge gewesen, die alle Nichtheimwehreute angepöbeln hätten. Der Tiroler Christl. Soz. Abg. Kolb wies mit energischen Worten die Angriffe zurück, und erklärte die politische Lage hätten die Sozialdemokraten zugepflegt. Ihrem Terror sei es zuzuschreiben, daß die Heimwehrebewegung überall Fortschritte mache.

### Unverständliche Aufregung Frankreichs über Deutschlands Kriegsschiffbau.

**Rom, 19. Jan.** Der „Impero“ findet es erstaunlich, daß die Franzosen sich über den Bau der deutschen Kriegsschiffe aufregen, weshalb sie eine so große Summe für den Bau einiger Schiffe in den Haushalt eingelegt hätten. Es sei allerdings wahr, daß die neuen deutschen Schiffe besser seien, als die Schiffe des Typs „Washington“ von Frankreich und Italien. Aber man könne Deutschland nicht daran hindern, den ihm durch die Verträge zugestandenen Bestand an Schiffen so gut wie möglich auszunutzen. Gegenüber der Zukunft werde Frankreich für das, was infolge der jetzigen Rüstungen geschehe, verantwortlich sein, weil es an Verfolgungswahn leide.

**Die Wahl der Nachfolgers für General von Booth ver-  
schoben.** — Der Vizepräsident der Heilsarmee einem  
Schlaganfall erlegen.

**London, 19. Jan.** Vom Obersten Rat der Heilsarmee wird eine Erklärung veröffentlicht, wonach die für Freitag angeetzte Wahl des Nachfolgers für General Booth auf kommenden Dienstag verschoben wurde. Die Verschiebung ist auf einen inzwischen von General Booth erwirkten Gerichtsbeschluss zurückzuführen, die Wahlen zu verschieben. Kurz vor der Veragung erlitt der Vizepräsident des Obersten Rates, Hannes, einen Schlaganfall, dem er kurz darauf erlag.

### Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart

**Sonntag, 20. Januar:**  
11.15: Musikalische Morgenfeier. Anschließend: Schallplattenkonzert.  
14.00: Funkheinzemann. 15.00: Vortrag: Ein Tag auf einer hawaiischen Südfinsel. 15.30: Opernausschnitt. 18.00: Vortrag: Zum 70. Todestag von Bettina von Arnim. 18.30: Dichtersaalstunden und Landstraße. Anschließend: Zeitungs- und Sportnachrichten. 20.15: Heiterer Abend. Anschließend: Nachrichten, Sportnachrichten, Tanzmusik.  
**Montag, 21. Januar:**  
10.30: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichtendienst. 12.15: Schallplattenkonzert. 12.55: Raucere Zeitzeichen. 13.00: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.45: Nachrichtendienst. 14.00: Konzert der Funkwerbung. 16.30: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitungs- und Sportnachrichten. Bericht des Landesarbeitsamts. 18.15: Vortrag: Menschentum und moderne Weltanschauung. 18.45: Arbeitsamts. 19.15: Streifzüge durch die Weltgeschichte. 19.45: Zeitungs- und Sportnachrichten. 20.00: Simphoniekonzert. 21.15: Hoffatmlicher Abend. Schlagertunde, Nachrichtendienst.

### Sport

Die Tennis-Meisterin Susanne Dengler ist aus Neuyork verschwunden. Da sie zu Schwermut neigte, wird befürchtet, daß sie sich ein Leid angetan habe.

**Kennlichmachung von Handwagen und Viehtransporten bei Nacht.** Der Automobilklub von Deutschland hat in Eingaben an die verschiedenen Regierungen angeregt, daß Handwagen jeder Art auf den Straßen bei Nacht ebenso wie den andern Wagen die Beleuchtungspflicht auferlegt werde. Dergleichen sollen Führer von Vieh gehalten sein, in der Dunkelheit weithin sichtbare Laternen zu tragen.

**Ein Schul-Luftschiff für Spanien.** Nach Zeitungsberichten beabsichtigt die spanische Trans-Aero-Gesellschaft ein in Italien gebautes Luftschiff „Italia“ zu kaufen, das kleiner ist als „Graf Zeppelin“. Es soll zwischen Sevilla und Buenos Aires als Schulschiff zur Ausbildung des künftigen Personals dieser Linie verwendet werden.

### Handel und Verkehr

**Berliner Dollarkurs, 18. Jan.** 4.2005 G., 4.2085 B.  
6 v. S. D. Reichsanleihe 1927 87.  
Dt. Abl.-Anl. 53.30.  
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 14.75.

**Berliner Geldmarkt, 18. Jan.** Tagesgeld 4,5-6,5 v. S., Monatsgeld 7-8,5 v. S., Warenwechsel 6,25 v. S.

**Privatdiskont, 5,75 v. S.** kurz und lang.

**Der Reichsbankausweis vom 15. Januar** ergibt eine weitere Verringerung der gesamten Kapitalanlage um 42,6 auf 1805,1 Mill. Mk. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 403,8 auf 4080,4 Mill., derjenige an Rentenbankfaktoren um 15,1 auf 480 Mill. verringert. Getilgt wurden 7,9 Mill. Rentenbankfaktoren. Die fremden Gelder haben um 9,5 auf 609,8 Mill. abgenommen. Der Bestand an Gold hat um 63 000 000 auf 2729,3 Mill., derjenige an bedienungsfähigen Devisen um 1,2 auf 156,2 Mill. abgenommen. Die Deckung der Reichsbanknoten verbesserte sich (infolge des verminderten Notenumlaufs) trotzdem durch Gold allein von 60,9 (Vorwoche) auf 66,9 v. S., durch Gold und Devisen von 64,4 auf 70,7 v. S.

Die Schwierigkeit von Zwangsversteigerungen auf dem Land. Das Finanzamt Hamburg hat die unwirt gelegene Stadt Isehoe gebeten, ihm die städt. Viehmarktalle in Isehoe für gelegentliche Zwangsversteigerungen zur Verfügung zu stellen, da es bei der auf dem Land allgemein herrschenden Erbitterung fast unmöglich sei, in den Landorten für Steuerbeitragsleistungen Zwangsversteigerungen abzuhalten.

**Frankreich kauft Flugzeuge in Holland.** Die Luftfahrtsellschaft in Paris, die die Luftverkehrslinie Paris—Belgrad—Sofia—Bukarest—Konstantinopel unterhält, hat in Holland 10 Fokkerflugzeuge für den Reisedienst bestellt. Die holländischen Blätter knüpfen daran die Schlussfolgerung, in Frankreich habe man wegen des riesigen Umfangs des Baus von Militärflugzeugen den Bau von Handelsflugzeugen so lange zurückgestellt, daß man jetzt genötigt sei, im Ausland zu kaufen, umso mehr, als die französische Handelsluftfahrt bekanntlich seit Jahren über keine wirklich brauchbaren Modelle mehr verfüge.

**Aus Industrie und Handel.** Die Brauerei C. L. H. Heilbronn a. N. erzielte einen Reingewinn von 110 097 RM. (i. V. 89 489 RM.) und will wieder 8 Prozent Dividende verteilen. — Die Elektromophon AG. Dillingen a. F. erzielte einen Ueberschuß von 73 636 RM. (62 005 RM. i. V.). Von dem Gewinn werden 70 000 RM. dem Reservefonds zugewiesen, der Rest auf die neue Rechnung vorgetragen.

**Stand der wichtigeren Tierzuchten in Württemberg.** Nach einer Zusammenstellung des Stat. Landesamts war am 15. Jan. 1929 die Maul- und Klauenseuche in 9 Oberämtern mit 28 Gemeinden und 47 Gehöften, die Räube der Seuche in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft, die Schweinepeste und Schweinepest in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft verbreitet. Ferner traten auf die Kopfkrankheit der Pferde in 5 Oberämtern mit 7 Gemeinden und 7 Gehöften, sowie die ansteckende Blutarmler der Pferde in 19 Oberämtern mit 36 Gemeinden und 36 Gehöften.

### Markte

**Viehpreise.** Biberach: Kalben 380-560, Kühe 270-520, Jungvieh 170-250. — Kottweil: Junge schwere Pferde 800-1220, ältere 180-450, schwere Ochsen 1350-1700, Anjesinge 800 bis 1050, trachtige Kühe 400-580, Wursthühe 160-240, Rabbinen 420-600, Jungriinder 6-12 Monate 180-300, 1-2jährig 280 bis 420. — Köngen: Kühe und Kalben 600, Jungvieh 200-350. — Öhringen: Kühe 500-600, Rabbinen 550-600, Stiere und Jungriinder 315-370 M.

**Schweinepreise.** Biberach: Käufer 70-80, Milchschweine 26 bis 36. — Heilbronn: Milchschweine 25-30, Käufer 35-45. — Oberfontheim: Milchschweine 26-38. — Kottweil: Milchschweine 25-40. — Wangen i. A.: Ferkel 28-36. — Dillingen: Saugschweine 26-29. — Echterdingen a. F.: Milchschweine 22-32, Käufer 40-65. — Gaildorf: Milchschweine 15-17. — Köngen: Milchschweine 28-35. — Schönbürg: Milchschweine 24-34. — Spaichingen: Milchschweine 27-32 M.

**Fruchtpreise.** Biberach: Weizen 11.20-11.50, Roggen 10.50, Gerste 11.40-12 Hafer 10-10.70. — Öhringen a. D.: Gerste 11, Hafer 11.30.

**Nagold, 18. Jan.** Holzverkäufe. Bei dem heutigen Brennholzverkauf wurden erlöst für 1 Km. Nadelholzschleifer 18,65 M., 1 Km. Nadelholzbruch 17,00 M., für 100 geb. Nadelholzwellen 26,10 M., für 100 Wellen Nadelholz ungebunden in Flächen 12,75 M.

### Wetter für Sonntag und Montag:

Infolge der nordöstlichen Depression ist für Sonntag und Montag immer noch bedecktes und zu weiteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

### Schneberichte

**Schönbürg O.A. Neuenbürg (621 Meter), 18. Jan.:** Bewölkt, 5,4 Grad Kälte, 6 Cm. Neuschnee, Gesamtschneehöhe 21 Cm., Pulver, stark verweht, Ski- und Rodelbahn gut.  
**Wildbad-Sommerberg-Grünhütle (420-840 Meter), 18. Januar:** 35 bis 55 Cm. Schnee, 7-8 Grad Kälte, Schibahn sehr gut; am Sonntag Skiwettläufe und -Sprünge an der großen Schanze; Schneewehen bis zu 100 Cm.  
**Freudenstadt (740 Meter), 18. Januar:** 80 Cm. Schnee, 6 Grad Kälte, bedeckt, Schibahn gut.  
**Aniebis (975 Meter), 18. Januar:** 100-120 Cm., Pulver, 9 Grad Kälte, bedeckt, Schibahn gut.  
**Rußelstein (913-1050 Meter), 18. Januar:** 110-120 Cm. Schnee, 8 Grad Kälte, Pulver, bewölkt, Schibahn gut.  
**Immer - Schwarzer Ort (720-1119 Meter), 18. Januar:** im Tal  
**Simmersfeld:** 730 bis 780 Meter. Schneehöhe 60 bis 70 Zentimeter. Temperatur 6-8 minus.

**Schopfloch bei Freudenstadt, 700 Meter über dem M.** — Kurhaus Schübel — Vorm. 10 Uhr: Temperatur 6,8 Grad Kälte; Schneehöhe: ungleich; Mischschnee meist über 50 Zent.; Schneebeschaaffenheit: Pulver; Wetter: leichter Schneefall; Schibahn: sehr gut.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten, hiezu die 8seitige illustrierte Beilage „Feiertunden“

### Umstellung der Elektrizitätsversorgung.

Die Stromversorgung erfolgte bisher mit Gleichstrom zu 220 Volt für Beleuchtungszwecke und mit Drehstrom von 240 Volt und 50 Perioden für Kraftzwecke.

Nach dem Nachtragsvertrag vom 9. Aug. 1927 baut, wie bekannt, das Elektr. Werk Firma C. Klinglers Erben das Verteilungsnetz innerhalb 3-4 Jahren ganz auf Drehstrom um. Durch diesen Umbau dürfen aber Kosten für den einzelnen Stromabnehmer nicht entstehen, ebenso keine Betriebsstörungen und keine Verschlechterung in der Belieferung der Abnehmer.

Zwecks einer glatten Durchführung dieser zugunsten der Stromverbraucher getroffenen Bestimmungen werden die Stromabnehmer und Installateure in ihrem eigenen Interesse an ihre Pflicht, jede Neuinstallation und jede Aenderung an den bestehenden Inneneinrichtungen vor Beginn der Arbeiten dem Elektr. Werk anzuzeigen, besonders erinnert.

Nagold, den 18. Januar 1929.  
206  
Stadtschultheißenamt: Maier.

**Die neueste Lohnsteuer-Tabelle**  
gültig ab 1. Oktober  
ist zu haben bei  
**G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

Stadtgemeinde Nagold.  
**Beigolz- und Reifig-Verkauf.**



Am Freitag, den 25. Januar 1929, kommen aus Stadtwald Distrikt Winterhölde, Abt. vordere, mittlere und hintere Wanne zum Verkauf:  
**Laubholz, Beigolz:** 2 Km. Prügel (Eiche).  
**Nadelholz, Beigolz:** 19 Km. Scheiter, 121 Km. Anbruch.  
**Nadelholz, Brennreifig:** 1350 Wellen gebunden (durchweg starkes Astreifig).  
Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 1 Uhr auf der Straße Jelshausen—Unterschwandorf beim Winterbrücke. Verkauf 3 Uhr im Gasthaus zur Eiche in Unterschwandorf.  
194  
Städt. Forstverwaltung.

**1 Liter gar. reines bayr. Bier 25 Pfg.**  
Kein Präparat, keine Chem. Zusätze.

**„Steck-Sud“**  
geheißt geschützt. Subjektiv zusammengestellt aus best. bayr. Malz und Hopfen. Dose 2,50 für 10 Liter gegen Nachn. Steck-Sud kann jede Person ohne jed. Anstoß im Topfe selbst brauen (Gebrauchsanw.) u. d. Bier ist in einzig. Tagen trinkfertig. Kant. 20. S. 6. Abf. 1 Satz 3 ist d. Hausrecht für Privatbrauer grundst. freier.  
Wiederverkäufer gesucht. **Robert. H. Köpfer**  
Kannentaler 5.

W. Forstamt Altensteig.  
**Nutz- und Brennholz-Verkauf**

Am Dienstag, d. 22. Januar 1929, nachm. 2 Uhr in Bart im Stroh aus Staatswald, Distrikt 1, Buhler Abt. 33 Warter Holz u. Distr. 11. Neubann Abt. 1 Mittl. Eich, 3 Mahdwiese, 5 Dreitanen, 8 Gaugenwaldermilch, 9 Obere Eich: 3 Km. Buchenstammholz II. bis VI. Kl.; 32 Km. Fo. Koller, 2 Km. Buchene Schr., 89 Km. Nadelh.-Prügel, 40 Km. Nadelh.-Anbr.; 255 Km. Reis auf Haufen, 24 Los breit, Reis u. 4 Los Schlagraum. 190

Neue große Auswahl

**Masten- und Ball-Hefen**  
bei **Buchdrg. Zaiser Nagold.**

Stadtgemeinde Nagold.  
**Beigolz- und Reifig-Verkauf.**



Am Dienstag, den 22. Jan. 1929 kommen aus Stadtwald Distrikt Mitterbergle, Abt. oberes Steinbruchhölde, vorderer und hinterer Kapf, unterer Wühlkopf; Distrikt Wolfberg, Abt. vorderer Gauspitz zum Verkauf:  
**Nadelholz, Beigolz:** 159 Km. Prügel und Anbruch.  
**Nadelholz, Brennreifig:** 60 Wellen gebunden; 450 Wellen ungebunden in Flächen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 1 Uhr auf der Straße Nagold—Nödingen oberhalb des großen Steinbruchs bei der Einmündung des Steinbruchhölde. Verkauf 3 Uhr im Kurhaus Waldluf. NB. Die im getrigen Gesellschaftler ausgeschiedenen 73 Km. 2 m lange forchene Koller kommen nicht zum Verkauf.  
Städt. Forstverwaltung.

**Ausverkauf**  
Strickwolle p. Pfd. 2.20.  
Vertr. ges. Spinnerei  
**1 Hirschenreuth B 420**  
**Ski-Verein Nagold**  
Sonntag 1 Uhr Spital  
Kilberg—Ebdhausen.  
Bachfenl 207  
5. „Fals“  
Tel. 580 (47)

# Auch heute noch können Sie in dem Inventurausverkauf von Hermann Reichert Ihren Bedarf decken

Schluß am Montag, den 21. Januar.

## Kauft billige Gemüse-Konserven

Erbisen	
	1 Pfd. 2 Pfd.
Gemüse-Erbisen	—55 —90
Junge Erbsen	—65 1.05
Junge Erbsen mittelfein	—75 1.30
Junge Erbsen fein gegrünt	1.— 1.85
Junge Erbsen sehr fein gegrünt	1.15 2.05
<b>Erbisen mit Karotten</b>	
Junge Erbsen mit geschn. Karotten	—65 1.05
Junge Erbsen mit Karotten	—70 1.15
Junge Erbsen mittelf. mit Karotten	—75 1.30
<b>Karotten</b>	
Karotten geschnitten	—38 —55
Junge Karotten	—55 —85
Junge kleine Karotten	—70 1.15
Junge extra kleine Karotten	—80 1.40
<b>Gemischte Gemüse</b>	
Gemischte Gemüse	—70 1.20
Gemischte Gemüse mittelfein	—90 1.55
<b>Bohnen</b>	
Junge Schnittbohnen	—48 —75
Junge Schnittbohnen I.	—60 1.05
Junge Brechbohnen	—48 —75
Junge Brechbohnen I.	—60 1.05
Prinzbohnen mittel	—70 1.15
Feinste Stangenschnittbohnen	—70 1.25
Rote Rüben	—85
Sellerie in Scheiben	—75 1.30
Schwarzwurzel gelegt	1.25 2.35
<b>Spargel, div. Sorten</b>	
Tomatenmark und Tomaten-Püree-Dosen in allen Größen und Preislagen.	

**Wilhelm Frey, Nagold**  
Feinkost- und Lebensmittelhaus  
Fernruf 122.  
Mit Rabattmarken  
Hotel und Großküchenbetriebe wollen Sonderangebot verlangen.

## Billige Mantelwoche

in Herren-, Burschen- und Knabengrößen.  
Schöne Auswahl.

**Christian Theurer, Nagold**  
Ecke Bahnhof- u. Leonhardstr.

## La Hundefuchen

p. Pfd. 1.35 bei mehr billiger bei Friedrich Schmid.

Rohrdorf.  
Es ist mir ein grau- und schwarzhaariger **Wolfschund** zugelaufen. Der Eigentümer kann ihn gegen Erlass der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes innerhalb 3 Tagen abholen.  
Johann Bühler.

**Suche** tüchtigen, zuverlässigen **Pferdeknecht** zum selbständigen Langholzfahrtwerk  
**Leonhard Bräuninger**  
Eutingen b. Pforzheim  
Telefon 1456.

## Winter-Karten

in schöner grosser Auswahl bei **G. W. ZAISER.**

210 Waldorf, 18. Januar 1929.

## Codesanzeige.

Meine liebe Gattin, unsere treuebesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Christine Hauser

geb. Bihler  
ist heute vormittag im Alter von 58 Jahren von ihrem langen, mit großer Geduld getragenen Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden.

In tiefem Schmerz  
der Gatte: **Martin Hauser**, Sattler mit Kindern  
die Mutter: **Pauline Bihler**  
Oberamtsbaumwartswitwe.  
Beerdigung Sonntag mittag 2 Uhr.

## Zur Konfirmation Lindener Samt



in allen Preislagen sowie

## Woll- und Seidenstoffe

in großer Auswahl während des Inventurausverkaufes **10% Rabatt.**

## Christian Schwarz

201 Bahnhofstraße.

## Der deutsche Rundfunk

— weitersagen! —  
ist führend in allen Rundfunkfragen

Die größte Funkzeitschrift — bringt wöchentlich alle ausführenden Programme der in- und ausländischen Sender  
Man bestellt am besten bei Buchhandlung Zaiser, Nagold. Probehefte gratis.

## Zurück zu den Friedenspreisen!

Verand gegen Nachnahme. Jeder Uhr liegt Garantieschein für 1 Jahr bei

Nr. 101 Herren-Anker-Remontoir-Uhr, vernickelt	Mk. 3.—
102 Dieselbe Uhr versilbert mit Goldrand	4.50
103 Dieselbe Uhr mit neuem Qualitätswerk	5.50
105 Sprungdeckeluhr mit la Zylinderwerke 3 vergoldete Deckel	9.50
106 Damen-Ankeruhr, Nickel- oder Stahlgehäuse	6.50
107 dtto. kleines Format versilbertes Gehäuse mit Goldrand	12.—
108 Damen-Armbanduhr, kleines Format, prima Schweizer Werk	12.—
109 Weckeruhr, prima Messingwerk	2.50
109 Weckeruhr, mit Replikation 6 mal läutend	3.50

**Uhrenhaus di Centa Stuttgart 4**

## Nagold. Einem ordentlichen Jungen

nimmt sofort oder bis Frühjahr in die Lehre **Wilhelm Rauser** Möbelschreiner bei Stadtbahnhof.

## Nagold. Lehrlings-Gesuch

Ein ordentlicher Junge findet aufs Frühjahr Lehrstelle bei **Fr. Buz, Möbelschr.** Ein Paar guterhaltene tannene

## Bettstellen

verkauft d. Obige.

## Direkt vom Erzeuger liefern wir billigst:

- Mahlweizen
- Futterweizen
- Braugerste
- Futtergerste
- Futterhafer
- Saatgerste „Maria“
- Saathafer „Beikuser gelb“
- Saathafer „Hohenb. weiß“

Von 60 Jtr. an frei Haus durch Lastwagen eingeführt. Angebote und Muster stehen zu Diensten.

## Landw Bezugs- und Absatzgenossenschaft e. G. m. b. H. Horb a. N.

## Batterien

frische, für Taschenlampen, empfiehlt **G. Kläger, Uhrmacher Nagold.**

## Zuchswitterung

(Nachtmittel) RM. 8.50 für Marder und Jltis RM. 3.—, Kaufende Erfolgsgefahr. Sofortiger Erfolg garant., die Tiere riechen dies auf weite Entfernung. Fanganleitung gratis. Offt, das Fuch und Marder innerhalb 6 Sel. tötet, für 5 Tiere RM. 4.50, 10 Tiere RM. 8.—, Prospekt verlangen, es lohnt sich. Stellen für Fuchs, Marder, Maulwurf billigst. Riffe verlangen. Waffen, Munition **E. Kieferle** Randegg 101 (Baden).

## Liederkranz Wildberg.

Sonntag, 20. Jan., nachm. 3 Uhr  
**Wiederholung des Programms der Weihnachtsfeier:**  
„Schuld und Sühne“ Dreiaakter  
„Vor d'r Sengstond“ Einakter  
„Do kassch nemme, do bissch he“ Couplet  
**Männerchöre.**  
Siezu ergeht an alle Sangesfreunde herzl. Einladung  
Eintritt 1.50 — Saalöffnung 1/2 3 Uhr  
Ende gegen 7 Uhr.

## Lehrlings-Gesuch.

Wir nehmen auf Ostern zur gründlichen Ausbildung an

## 1 Fasserlehrling

## 1 Goldschmiedslehrling.

**Knoll & Pregizer, Schmuckwarenfabrik**  
Nagold  
Altensteigerstraße 3.

## Guten Verdienst

bieten wir Kaufleuten, Beistandigen, Hebammen, Schwestern, Masseuren, Friseurinnen und gewandten Damen mit großem Bekanntheitskreis durch die Empfehlung unserer langjährig bewährten elektrischen

## Samariter-Heillampe

die bei fast allen Leiden oft an Wunder grenzende Dienste leistet. (Preis Mk. 25.—, Ratenszahlung gestattet.)  
Angehörige von Kranken u. Leidenden bitten wir um Adressenangabe, damit wir kostenlos die lehrreiche Broschüre Nr. 70 zuzenden können.  
**Samariter-Heillampen-Fabrik Karlsruhe**  
Schleichbach 107 — Nicht zu verwechseln mit Hochfrequenz oder galvan. Strömen

## Robinson Crusoe

mit 8 farbigen und 100 Text-Bildern über 460 Seiten stark **3.80**  
Schöner Geschenkanband nur Mk. 3.80  
Vorrätig bei Buchhdlg. Zaiser.

## Feinste Vollkorn-Süss-Bücklinge

## Kieler Sprotten

heute frisch eingetroffen  
**W. Frey**

## G. W. ZAISER liefert Stempel

aller Arten Nagold, Tel. 28

## Frische Sulzer Tafel-Butter

p. Pfd. 1.210 bei **Friedrich Schmid.**

## Evangel. Gottesdienste

Nagold.  
am 2. S. n. Ersch.-Zeit (20. Jan.) Vorm. 9.30 Pred. (Dito) 10.45 Uhr: Kierergottesd. 1 Uhr: Christenl. (für Töchter). Abds. 7.30 Uhr im Vereinshaus Vortrag von Pfarrer Stähler i. Wart über: „Jesus soll die Lösung sein“. Mittwoch 23. Jan. abds. 8 Uhr: Bibelstunde (i. Vereinshaus). Donnerstag (24. Jan.) abds. 8 Uhr im Vereinshaus Vortrag von Stadtpf. Weber i. Haterbach: „Jesus u. Dein Nächster“.

## Methodist. Gottesdienste

Eshausen:  
Sonntag vorm. 9.30 U. Predigt: A. Ulrich; anschl. Abendmahlsfeier; nachm. 2 Uhr: Zeugnisgottesd. abds. 7.30 Uhr: Predigt-Evangelisation. Mittwoch abds. 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag 8 Uhr: Gottesdienst.



Mit den...  
Bezugpreis...  
jeden Wert...  
D. A. Bezirk...  
Verlag v. C...  
Telegr.-Adress...  
Nr. 17

Der Oberrei...  
nereisen Denk...  
verratsverfahren...  
Der Reichsr...  
tragi, festzustell...  
im Reichswehr...  
Die allgemeine...  
An maßgeb...  
Denkschrift bere...  
im Befehl eine...  
die sie mehrere...  
zum Kauf ange...  
hal alle, die sei...  
gabe aufgeforder...

Der Pariser...  
regelung werde...  
privaten Kredit...  
müssen.

Aus Warsch...  
wolle auf die...  
Schließung eines...  
Jammertum de...  
nung des Abfor...  
Sioaten und R...

Der Reichs...  
über den Reich...  
freilich. Im auf...  
betrag von 650...  
etwa 600 Millio...  
mehr aufzubrin...  
von 175 Mill. o...  
Münzgewinn w...  
sich mit 9900 M...  
Die Ausgaben se...  
Ueberweisungen...  
Schuldpolizei 350...  
Millionen im J...  
aufwand einschl...  
des Fehlbetrags...  
gesehen: Erhöhu...  
Branntwein...  
steuer um 20...  
Satz des Kinde...  
m d g e n s t e u...  
alles rechnungs...  
mehr an das R...  
verwaltungen w...  
wartet. Die R...  
schätzungsweise...  
jungen von 170...  
Millionen vom...  
Steuer eing...  
veranschlagt.

Die einzige...  
ist die vorgeschl...  
Sätze für die...  
kommen bis 2...

**Ueberr...**  
In der Reichs...  
partei wird part...  
lungen, die man...  
kabinetts übe...  
Deckungsfra...  
traffen werde...  
Volkspartei, die...  
Schäkel im R...  
beachtet. Der F...  
sforti telegraphi...  
berufen, um z...  
Stellung zu nehm...

Die meisten...  
Wiedergabe des...  
ding. Das Fe...  
Haushalt möglic...  
wiederholt, das...  
lagen gegenüber...  
Blätter erklären...  
schläge Hifferdin...  
donkenarmut. I...  
Krise hineingef...  
„Großen Koaliti...  
Leben wünschen...  
gierung und ihre...  
Verlegenheit helf...  
Mehrheiten“ ern...